



CVJM Unterensingen e.V.

Golfspiel

Gott Vater und Gott Sohn ist es langweilig geworden. Jesus schlägt also vor, einmal wieder Golf zu spielen. Gott ist einverstanden, also gehen sie gemeinsam auf den himmlischen Golfplatz. Das Los entscheidet, dass Gott den ersten Schlag hat. Gott holt aus, schlägt, der Ball fliegt und landet schließlich 20 Zentimeter vor dem Loch. Da tut sich ein kleines Loch in der Erde auf und eine kleine weiße Maus krabbelt heraus. Sie nimmt den Golfball und rollt ihn auf das Loch zu. Doch es erscheint ein großer Schatten am Boden, der auf die Maus zu rast. Es ist ein Adler; im Sturzflug schnappt er sich die Maus, die immer noch den Golfball zwischen den Pfötchen hält. Eine schwarze Gewitterwolke kommt auf, es blitzt, und ein Strahl fährt in den Adler, Federn fliegen in der Luft, es riecht nach verkohltem Fleisch. Die Maus landet unbeschadet am Boden und schiebt den Golfball in das Loch. Da sagt Jesus: „Ja, wollen wir jetzt rum albern oder Golf spielen?“

Was im ersten Moment ziemlich lustig klingt hat aber auch durchaus seinen ersten Hintergrund.

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ sagt Jesus. Gott als Schöpfer hat so wie so unbegrenzte Macht. Da greifen zwei ständig ein mit unfairen Mitteln, in ein Spiel, dass dieses nicht richtig zu Stande kommt. Oder kann sich danach einer von beiden mit gutem Gewissen als Sieger bezeichnen? Es ist viel mehr so, dass es in diesem Fall nur Verlierer gibt.

Kommt uns das irgendwo bekannt vor? Passiert es uns nicht auch, dass wir aus purem Siegeswillen zu unfairen Mitteln greifen, oder zumindest die Regeln versuchen zu umgehen? Warum können wir ein Spiel nicht ein Spiel sein lassen, bei dem es Sieger und Verlierer gibt, wobei das wichtigste aber der Spaß ist? Das Beispiel zeigt, dass durch die ganze Schummelei gar kein richtiges Spiel zusammen kommt. Wenn aber alle ehrlich sind und das Spiel des Spaßes wegen und nicht des Sieges wegen spielen kommt ein Spiel zu Stande, das allen Spaß macht.